

726

Stückes außer Betracht. Der Herbstwind weht über die Stoppeln des Feldes, das einst einen „Doktor Klaus“ und „Mein Leopold“ hervorgebracht. Saftlose, dürre Blätter fahren jetzt auf der Straße umher — um sie zu sehen, braucht man nicht ins Theater zu gehen. —

Die Darsteller verhalfen dem Stück noch einigermaßen auf die Beine, so daß das Publikum denselben recht freundlichen Beifall spendete. Walther Schmidt-Häßler gab den verknöcherten pedantischen Bürokraten Rechnungsrat Willner mit echt künstlerischer Objektivität. Sigmund Uman ti glänzte geradezu in der Auffassung und Wiedergabe des derben Biedermannes Breitbach, den er zu einer typischen Figur ersten Ranges zu gestalten wußte. Wilhelm Göhns litt offenbar unter der Unwahrheit der Gestalt des Otto Friedel; doch entledigte er sich seiner Aufgabe mit Frische und Temperament. Seine Schwester, Frau Rechnungsrat Marie Wilner, wurde von Fr. Steinau mit seiner Charakteristik und Natürlichkeit dargestellt. Fr. Künninger bewies wiederum ihre große Begabung und ihr reiches Können in der allerliebsten Darstellung der verliebten Restaurateurstochter und gemütvollen jungen Frau. Auch die beiden episodischen Rollen des Barterzeugungsmittel-Fabrikanten Willy Krämer und des freisinnigen Redakteurs Dr. Niemann, der den politischen Traditionen seiner Familie untreu geworden, waren durch die Herren Alsen und Jessen gut vertreten.

L. Levi-Hechingen.



Von neuen Büchern.

Gamel, Richard: Hannover'sche Dramaturgie. Kritische Studien und Essays. Hannover, M. u. S. Schaper. 1900. Gr. 8°, XII und 301 S. Preis 4 Mark.

Verfasser gehört als Dichter wie als Kritiker zu den feinsten Köpfen der zeitgenössischen Litteratur. Was er schreibt, ist stets geistvoll und poetisch. Ein solcher Mann darf es, ohne auf Kopfschütteln oder Gleichgültigkeit zu stoßen, schon wagen, seine kritischen Aufsätze aus den Spalten der Tagespresse zu sammeln, um sie in Buchform der Vergessenheit zu entreißen. Der Titel des vorl. Bandes rührt daher, daß der Inhalt ursprünglich größtenteils in einem hannoveranischen Tagblatt erschienen war. Trotzdem infolge dessen naturgemäß viel Lokales mit unterläuft, empfindet man das beim Lesen nicht, denn z. B. die Beurteilungen der einzelnen schauspielerischen Leistungen bieten dem Leser nach meiner Empfindung fast den gleichen Genuß wie die Abhandlungen über Stücke und Autoren von Bedeutung. Jeder einzelne Aufsatz ist ersichtlich das Ergebnis eingehender literär-ästhetischer Studien und bietet in fesselnder feuilletonistischer Form gediegene schönwissenschaftliche Belehrung mit entweder philosophischer oder ethischer oder kultureller Spitze.

Verantwortlicher Herausgeber: Willy Levy, Schriftleitung: L. Brehm,
beide in Soden i. L., auf der Weinburg.
Druck von Eduard Koether in Darmstadt.